

«Es gibt immer mehr Patienten mit schwerem Übergewicht»

Interview mit dem Chefarzt der Klinik Schützen

Die «Rheinfelder Tage» der Klinik Schützen beschäftigen sich heute und morgen mit dem Thema Übergewicht. Chefarzt Hanspeter Flury erklärt, wieso eine Psychotherapie für Betroffene hilfreich sein kann.

Fortsetzung von Seite 1

NFZ: Herr Flury, neben Burnout sind Sie auch auf Depressionen, Persönlichkeitsstörungen und Psychosomatik spezialisiert. Nehmen psychische Erkrankungen zu?

Hanspeter Flury: Ja, ganz klar. Man ist heute aber auch eher bereit, dies zu gewichten und früh zu reagieren. Damit kann Leid reduziert und die Lebensqualität psychisch Kranker verbessert werden. Der Gang zum Psychiater und Psychotherapeuten ist heute nicht mehr so stigmatisiert wie noch vor ein paar Jahren.

Die diesjährigen Rheinfelder Tage, die heute beginnen, widmen sich dem Thema Adipositas (Übergewicht). Handelt es sich dabei aus Ihrer Sicht um eine psychische Erkrankung?

Lange wurde Übergewicht vorwiegend als körperliches Problem angesehen. Die Behandlungsansätze zielten vor allem auf Beratung zum Gesundheitsverhalten (Ernährung, Bewegung). Mittlerweile stellt sich aber heraus, dass dies oft zu kurz greift. Es gibt unter den stark Übergewichtigen ganz klar eine Gruppe, die unter psychischen Belastungen leidet. Hier helfen Ratschläge zur gesunden Ernährung und zu genügend Bewegung allein nicht aus. Man muss die Leute psychotherapeutisch begleiten.

Warum haben Sie das Thema für die Tagung gewählt?

Es gibt immer mehr Patientinnen und Patienten mit schwerem Übergewicht, bei Erwachsenen und Jugendlichen, auch bei uns in der Schweiz, also Übergewicht von 30, 40 Kilogramm und mehr. Dies ist eine grosse Belastung für die Betroffenen und eine grosse Herausforderung für die



Hanspeter Flury: «Wir wollen zeigen, dass die Behandlung von Übergewichtigen Chancen bietet.»

Foto: Valentin Zumsteg

Behandler und das Gesundheitssystem überhaupt. Denn schweres Übergewicht verursacht langfristige schwerste Folgeerkrankungen wie Diabetes, Bluthochdruck, Herzinfarkt und Arthrosen. An der Tagung sollen psychosomatisch tätigen Ärzten der aktuelle Stand der Erkenntnisse und insbesondere neue psychotherapeutische Behandlungsansätze für schweres Übergewicht aufgezeigt werden. Es geht dabei um schweres, objektives Übergewicht, kaum um leichte Formen von Übergewicht und nicht um die Unzufriedenheit vieler Menschen mit einem objektiv normalgewichtigen Körper. Denn heute sind die Themen Gewicht und Körperbewusstsein in der Gesellschaft stark präsent. Es besteht schon fast eine Übersensibilisierung. Beinahe jeder und jede fühlt sich zu dick. Wer normalgewichtig ist, aber subjektiv an Unzufriedenheit mit seinem Körper leidet, soll auf keinen Fall versuchen, abzunehmen, sondern seinen Körper akzeptieren lernen.

In der Einladung zum Vortrag von heute Abend ist vom schwierigen Umgang mit adipösen Patienten die Rede. Was sind die häufigsten Probleme?

Das Thema starkes Übergewicht geniesst in der Gesellschaft kein grosses Interesse. Viele Leute gehen dazu auf Distanz, auch zu den Betroffenen. Viele Übergewichtige selber haben schon die Erfahrung gemacht, dass ihre Probleme kaum wahrgenommen werden, und viele sind auch von Behandlern nur mit oberflächlichen und ineffizienten Ratschlägen abgefertigt worden. Wenn man sich als behandelnder Arzt mit ihnen eingehend beschäftigt und spezialisiertes Wissen anwendet, kann man aber gute Resultate erzielen.

Was wollen Sie mit den diesjährigen Rheinfelder Tagen erreichen?

Wir wollen zeigen, dass die Behandlung von Übergewichtigen Chancen bietet. Das Wichtigste ist dabei, dass sich die Leute nicht unrealistische Ziele setzen. Mit einer Gewichtsabnahme von zehn Prozent kann man die Gesundheitsrisiken schon deutlich verkleinern. Wenn jemand, der 110 Kilogramm wiegt, es schafft, das Gewicht dauerhaft auf 100 Kilogramm zu senken, ist das ein schon ein erster grosser Erfolg. (vzu)

Rheinfelder Tage zum Thema Adipositas

RHEINFELDEN. Unter dem Titel «Rheinfelder Tage» führt die Klinik Schützen zusammen mit der Schweizerischen Akademie für Psychosomatische und Psychosoziale Medizin eine interdisziplinäre Fortbildung durch. Sie richtet sich an Medizinerinnen und Mediziner aller Fachrichtungen; angemeldet sind über 120 Teilnehmende. Daneben wird auch ein breites Publikum angesprochen: Die Tagung beginnt heute Donnerstagabend, 24. April, mit einem öffentlichen Vortrag. Thema: «Adipositas – Erfolgsfaktor

Arzt-Patienten-Beziehung. Ein Betroffenen-Interview». Der Eintritt ist frei, das Platzangebot beschränkt. Der Vortrag beginnt um 20 Uhr im Schützenkeller. Morgen Freitag widmet sich ein Fach-Symposium dem Themenbereich «Psychosomatik und Adipositas».

Der 51-jährige Hanspeter Flury ist Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH. Für seine Führungstätigkeit hat er an der Universität St. Gallen einen Executive MBA in General Management erworben. Er lebt mit seiner Familie in Küssnacht (ZH). (nfz)